

# Glühender

DREHZAHLMESSER

April  
Hubert Freidl

# REITER



Wenn einer aufsteht und sich so ein Gerät auf die Räder stellt, dann ist das schon an sich einen Asbach uralt wert: Fat Boy Harley bis auf die Grundschauben zerlegt und in den Händen der genialen Grazer Clocktower Harley-Crew neu aufgebaut.

Hubert Freidl und sein  
Lyonesse Charity Bike  
im Grazer Clocktower:  
mieten und helfen.





**N**icht ganz serienmäßig, könnte der Landgendarm meinen. Endlose edle Arbeit mechanischer Artisten der allerersten Garnitur. Kniert alle nieder und hört das Sprechen der großen weiten Maschine.

Sehr schön, wenn sich der Herr Freidl ein fiesches Mopped wünscht, das niemand anderer haben kann und das weiß und unschuldig leuchtet wie der Vollmond. Nur es stimmt so einfach nicht.

Die Harley war ein plötzlicher starker Drang, wie wir das von uns allen kennen. Aber anstatt sich mit dem Einzelstück Richtung eigene Garage aus dem Staub zu machen, passiert mit Freidl etwas ganz anderes. Hubert Freidl reißt das unbezahlbare Unikat an, lacht sich eins, wenn der lange Hub des V2 ins Hirn fährt - und dann borgt er die Harley einfach her! Und sagt Sätze wie: „Was du im Tagesgeschäft bist, ist ja egal. Es kommt auf die Spur an, die du hinterlassen kannst.“

Na, da mach ich mir jetzt keine Sorgen, denk ich, als mein Blick auf der gewaltigen Gummiwalze im verbreiterten Heck der Harley festkleben bleibt. Schon wieder daneben. Hubert denkt nicht grundsätzlich an das Ausüben des Burnouts, wenn er morgens aufsteht.

Aber allen Ernstes: Jeder darf mit seinem gewaltigen Eisen herumfahren. Wirklich jeder. Und genau genommen legt er es genau darauf an. Je mehr Menschen seinen V2 anreißen wollen, umso glücklicher wird er. Aber man muss sich deshalb keine Sorgen um ihn machen. Für Hubert Freidl ist das ganz normal.

Er borgt seine Harley her, um in einer verarmten hoffnungslosen Lebenshölle in Honduras Kindern eine Schule bauen zu können. Passt gut zu seinen Waisenhäusern in Tansania, zu seinem intensiven Bemühen, Vorurteile gegen Behinderte abzdrehen und ihnen Bildung und Zukunft zu geben. Daneben gehen sich noch Bildungsprojekte in Mexico, Zufluchts Häuser für Kinder mit inhaftierten Eltern, der Aufbau etlicher Chancen für die eigentlich Chancenlosen aus.

Alles mit einer einzigen weißen Harley aus Graz? Nicht ganz.

Hubert Freidl hat eine smarte kleine steirische Einkaufsgemeinschaft zusammengebaut. Einfaches Prinzip: Jeder, der sich als Teil dieser Gemeinschaft ausweisen kann, bekommt die Dinge, die er kauft, ganz einfach billiger. Ein paar harte Augenblicke später reißen die Idee und ihre Umsetzung halb Europa um. 2003 gründet Freidl die Lyonesse

Holding Europe AG. In den letzten Jahren brechen die Charts durch den Plafond: Die Mitgliederzahl des cleveren Lyonesse Rabattsystems durchbricht die Millionenmarke in insgesamt 15 Ländern. Und während wir die weiße Harley vom Herrn Freidl anreißen, macht sich seine Lyonesse Einkaufskarte erstmals über den USA-Markt her.

Lyonesse ist auf bestem Weg zum Weltimperium.

Aber darum geht es hier nicht. Wir wollen nur, dass sich möglichst viele Menschen seinen gewaltigen weißen Büffel unter den Nagel reißen und für eine gute Ausfahrt anmieten. Ist ganz einfach:

Die Lyonesse-Harley wartet bei Harley-Davidson Graz (Clocktower: don't miss die mächtigen Burgers im Clocktower-Restaurant). Also entweder [www.hdgraz.at](http://www.hdgraz.at) anwählen oder anrufen (0316/258173) oder im Clocktower antreten (Kärntnerstraße 173). Alle Einnahmen, die die Vermietung der weißen Harley einspielt, gehen in die Hilfsprojekte „Rolling for Charity“ der Lyonesse Child & Family Foundation. (Eins ist klar: Wir fahren zuerst, so lang die Weiße noch so edel beinander ist.)

**Berzerk**

**Fotos: Clocktower**